



Dieser Holzschnitt »Stadtansicht von Warburg« stammt ebenfalls von Lorenz Humburg.

Retrospektive des verstorbenen Malers Lorenz Humburg

»Ausstellung erzählt wie ein offenes Buch über sein Leben«

Warburg (Iak). Ein offenes Buch auf einem Tisch, daneben Blumen, eine Kerze und Früchte. Für Heinrich Stiene, Vorstandsmitglied des Warburger Museumsvereins, ist dieses Bild des vor wenigen Tagen im Alter von 87 Jahren verstorbenen Lorenz Humburg ein sehr sinnbildliches Werk der ausgestellten Bilder des Warburger Malers, die ab Sonntag, 4. September, in einer Retrospektive im Museum im »Stern« zu sehen sein werden. »Wie ein offenes Buch erzählt die Ausstellung aus Humburgs Leben, zeigt, wie der Maler Humburg gewesen und geworden ist«, erklärt Stiene, der gemeinsam mit Alfons und Christian Holtgreve und Humburgs Sohn Christoph an der Ausstellungskonzeption mitgewirkt hat.

Beginnend mit einem Selbstportrait Humburgs aus dem Jahre 1933 wird der Besucher der Retrospektive im Beyer-Saal auf eine zeitgeschichtliche Reise durch das künstlerische Schaffen des Malers geschickt. Chronologisch, soweit es durch angegebene Entstehungsdaten möglich ist, zeigen Humburgs 38 im Beyer-Saal aufgehängten Bilder seinen Stil auf. Dieser entwickelt sich über Bildnisse seiner Mutter und Tochter, Ansichten von Warburg aus seinem Atelier. Reiseeindrücke

aus Griecheland, bishin zu Stilleben mit zum Teil abstrakten Inhalten, die Lorenz Humburg sehr geradlinig und mit hellen, kräftigen Farben geschaffen hat.

Neben den insgesamt 73 Ölgemälden sind Aquarelle des Warburger Künstlers zu sehen. Außerdem werden in einer Vitrine Fotos aus der Wohnung von Lorenz Humburg, in denen seine Bilder entstanden sind, gezeigt. Nach der Eröffnung am kommenden Sonntag, 4. September, ist die Ausstellung noch bis zum 16. Oktober geöffnet.



Auch dieses Selbstportrait von Lorenz Humburg ist in der Ausstellung zu sehen. Foto: Krückemeyer